

Verwaltung, bitte kommen!

Neustadt hat ein zweites Bürgerterminal bekommen. Die Technik erspart den Weg nach Pirna – wenn sie funktioniert.

Von Katarina Lange

Per Knopfdruck von Neustadt ins knapp 30 Kilometer entfernte Landratsamt nach Pirna: Ein neues Bürgerterminal macht das möglich. Der Apparat wurde gestern im ASB-Mehrgenerationenhaus im Neustädter Wohngebiet in Betrieb genommen. Das Gerät lässt sich mit einer modernen Telefonzelle vergleichen. Per Videotelefonie können sich Bürger an einem Schreibtisch direkt mit der Landkreisverwaltung in Pirna verbinden, Anträge ausfüllen und sich beraten lassen. Im Oktober 2013 wurde in Neustadt das erste Bürgerterminal eröffnet, im Stadthaus am Markt. Es war sachsenweit der erste Apparat, der einen heißen Draht zur Behörde knüpfte. Nun folgt Terminal Nummer zwei.

Und das kann noch mehr, als der Vorgänger. Denn das Gerät erreicht nicht nur Mitarbeiter im Landratsamt in Pirna. Auch die Stadtverwaltung in Neustadt ist an die Technik angeschlossen. Wie das funktioniert, testete Sachsens Justizminister Jürgen Martens (FDP) gestern persönlich aus. Auf dem großen Bildschirm vor ihm müssen zwei, drei „Knöpfe“ gedrückt werden, dann erscheint plötzlich eine junge Frau vor ihm. Es ist Anja Vogel, die im Neustädter Rathaus arbeitet. Höflich erkundigt sie sich, wie sie denn helfen könnte. „Ich würde gern ein Gewerbe anmelden“, sagt Jürgen Martens. Er will die Mitarbeiterin testen. Anja Vogel ist aber vorbereitet. Ein Klick genügt und vor dem Staatsminister ploppt ein Formular auf. Gemeinsam wird es aufgefüllt: Name, Geburtstag, Adresse. Das Dokument kann anschließend gleich ausgedruckt werden. Doch das klappte gestern nicht. Der Drucker streikte. „Vorführeffekt“, kommentierte Martens.

Wenn die Technik funktioniert, dann können über das Bürgerterminal auch andere Fragen geklärt werden, zum Beispiel Anträge für Betreuungsgeld, Bafög, Wohngeld, GEZ-Befreiung oder auch Elterngeld. Über eine gekoppelte Telefon- und Videoverbindung können zudem Beratungsgespräche geführt werden – mit Mitarbeitern des Neustädter Rathauses oder des Landratsamtes. Zu dem Bürgerterminal gehören deshalb nicht nur Bildschirm, Telefon und Drucker. Auch ein Scanner ist verbaut. Er liest Dokumente oder den Personalausweis ein.

Trotz der vielen Technik: „Man kann das Bürgerterminal auch ohne Computerkenntnisse bedienen“, verspricht Martens. Das neue Angebot soll gerade ältere Menschen ansprechen, die nicht mehr mobil sind und auf diesem Weg ihre



Behördengänge erledigen. „Man muss nur die Schwellenangst überwinden und sich auf die Technik einlassen“, sagt der Staatsminister. Etwas falsch machen, das könne man nicht. Schließlich gäbe es immer einen Mitarbeiter am anderen Ende der Leitung, der speziell für diese Beratung ausgebildet sei. Auch für Familien, die Zeit sparen wollen, ist das Terminal gedacht. Und auch das ASB-Mehrgenerationenhaus als Standort sei laut Martens ideal. Die Einrichtung sei bekannt und ein beliebter Treffpunkt für Jung und Alt.

Das Bürgerterminal soll damit auch weiter bekannt gemacht werden. Denn das erste Gerät am Neustädter Markt wird im Moment noch nicht so rege genutzt, wie erhofft, sagt Beigeordnete Kati Hille. Doch man will an dem Thema dran bleiben. Beide Geräte stecken in einer zweijährigen Pilotphase. Nach dieser Zeit wird entschieden, ob die Geräte weiter in Neustadt bleiben. Denn nur wenn die Bürgerterminals regelmäßig von Einwohnern genutzt werden, läuft das Projekt länger.

Bürgerterminal im ASB-Mehrgenerationenhaus, Maxim-Gorki-Straße 11 in Neustadt. Sprechzeiten zum Landratsamt Pirna: Do. 9-12 Uhr, zum Rathaus Neustadt: Di. und Do. 9-12 Uhr und 13-18 Uhr, Fr. 9-12Uhr.